

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)

vom 04. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Juli 2022)

zum Thema:

Sicherheitsbedenken bei der Langen Nacht der Wissenschaften (LNDW)

und **Antwort** vom 21. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juli 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12472

vom 04. Juli 2022

über Sicherheitsbedenken bei der Langen Nacht der Wissenschaften (LNDW)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beziehung der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) beantworten kann. Diese wurde um Stellungnahme gebeten.

1. In wessen Verantwortung lag die Zusammenstellung des Programms der diesjährigen „Langen Nacht der Wissenschaften“ (LNDW)?

Zu 1.:

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften handelt es sich nicht um ein zentral kuratiertes Programm. Die Verantwortung für die einzelnen Programmpunkte liegt vielmehr bei den jeweiligen teilnehmenden Einrichtungen (Fachbereichen/Instituten).

2. Wie viele Veranstaltungen bzw. Vorträge waren im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften 2022 an der Humboldt-Universität geplant?

Zu 2.:

Die HU Berlin hat mitgeteilt, dass insgesamt 62 Programmangebote geplant waren, davon zwanzig auf dem Campus Adlershof.

3. Aus welchen Gründen wurde der geplante Präsenz-Vortrag einer Biologin der Humboldt-Universität kurzfristig abgesagt?

Zu 3.:

Der Vortrag wurde durch die HU Berlin nach Abwägung des Störungs- und Gefährdungspotentials im Interesse der Gesamtveranstaltung der Langen Nacht der Wissenschaften abgesagt.

4. Wann und unter wessen Beteiligung wurde über die Absage der Veranstaltung entschieden?

Zu 4.:

Die Entscheidung hat das Präsidium der HU Berlin im Vorfeld der Veranstaltung getroffen.

5. Sah sich die Humboldt-Universität im Vorfeld von außen unter Druck gesetzt, die Veranstaltung abzusagen? Wenn ja, durch wen?

Zu 5.:

Der „Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen“ hat am 30. Juni 2022 eine Kundgebung vor dem Hauptgebäude der HU Berlin für die Lange Nacht der Wissenschaften angemeldet. Der Referent_innenrat der HU Berlin hat diese Kundgebung unterstützt und die 36.000 Studierenden der HU Berlin zur Teilnahme aufgefordert. Am 2. Juli 2022 gab es Hinweise auf die Organisation von Unterstützungsmaßnahmen für die Vortragende. Aus Sicht der HU Berlin bestand damit eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass es zu erheblichen Störungen der Langen Nacht der Wissenschaften kommen könnte. Um allen anderen beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wie auch den Besucherinnen und Besuchern eine ungestörte Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften zu ermöglichen, wurde deshalb kurzfristig entschieden, den Vortrag abzusagen.

6. Gab es zum konkreten Vorgang zu irgendeinem Zeitpunkt einen Austausch zwischen der Humboldt-Universität und der Senatswissenschaftsverwaltung?

Zu 6.:

Nein.

7. Gibt es Pläne, die Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt in Präsenz nachzuholen?

Zu 7.:

Ja. Der Vortrag wurde am 14. Juli 2022 an der HU Berlin in Präsenz nachgeholt.

8. Sieht der Senat in der Absage der Veranstaltung einen Verstoß gegen das Recht auf Wissenschaftsfreiheit gemäß Artikel 5 Absatz 3 GG ? Bitte begründen.

Zu 8.:

Nein. Der Vortrag konnte aufgrund äußerer Bedingungen nicht wie geplant durchgeführt werden und musste verschoben werden. Es besteht kein Anhaltspunkt dafür, dass das Präsidium der HU Berlin den Vortrag aufgrund seiner potentiellen Inhalte abgesagt hat.

9. Was unternimmt der Senat, um zu verhindern, dass auch zukünftig Veranstaltungen an den Berliner Hochschulen aus Angst vor Gewalt abgesagt werden?

Zu 9.:

Der Vortrag wurde nach Kenntnis des Senats nicht aus Angst vor Gewalt abgesagt, sondern aus Sicherheitsbedenken, die sich insbesondere auf das Zusammentreffen größerer Gruppen von Protestierenden mit den Besucherinnen und Besuchern der Langen Nacht der Wissenschaften sowie eine voraussichtlich unübersichtliche Gesamtsituation bezogen. Dem Senat liegen keine Informationen darüber vor, dass an den Berliner Hochschulen in der Vergangenheit Veranstaltungen aus Angst vor Gewalt abgesagt wurden.

10. In wie vielen Fällen wurden in den vergangenen fünf Jahren an den Berliner Hochschulen geplante Veranstaltungen bzw. Vorträge aus Sicherheitsbedenken abgesagt oder verschoben? Aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren und Hochschulen.

Zu 10.:

Über Absage oder Verschiebung von Veranstaltungen an den Berliner Hochschulen und zu den Gründen für diese werden keine statistischen Daten erfasst.

11. Lässt sich aus Sicht des Senats an den Hochschulen die Gefahr einer zunehmenden Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit erkennen? Bitte begründen.

Zu 11.

Nein. Dem Senat liegen keine Anhaltspunkte für eine solche Gefahr an den Berliner Hochschulen vor.

Berlin, den 21. Juli 2022

In Vertretung

Dr. Thomas Götz

Senatsverwaltung für Wissenschaft,

Gesundheit, Pflege und Gleichstellung